

# Lernen durch gesellschaftliches Engagement

**Schule hat den Anspruch, Schüler:innen auf das Leben in unserer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Dazu gehören nicht nur fachliches Wissen und überfachliche Kompetenzen. Es braucht auch Unterstützung dabei, sich als Individuum gesellschaftlich in der eigenen Lebenswelt zu engagieren.**

**MATTHIAS HOLTSMANN, KARL DREWS UND MICHAEL SIEGEL**

**D**emokratisches Lernen, Engagement und nachhaltiger Kompetenzerwerb sind nicht nur Schlagwörter. Schule soll demokratische Mitgestaltung ermöglichen und fördern. Die Themen Demokratie lernen und Engagement in der eigenen Umwelt finden sich in den Kernlehrplänen unterschiedlicher Fächer und Jahrgangsstufen. Und empirische Studien zeigen Handlungsbedarf auf: Im europäischen Vergleich schneiden 15-Jährige in Nordrhein-Westfalen im politischen Wissensbereich unterdurchschnittlich ab. Noch relevanter ist, dass die Jugendlichen eine geringe gesellschaftliche Partizipationsbereitschaft zeigen (Abs/Laudenberg 2017). Wie können lernförderliche Räume geschaffen werden, um Partizipation in der Schule nachhaltig zu vermitteln? Mit dieser Frage haben wir uns an der Max-Beckmann-Oberschule in Berlin intensiv beschäftigt. *Lernen durch Engagement* wurde als Schulentwicklungsthema mit einem Modellprojekt der 7. Klassen gestartet. Inzwischen ist das Konzept über alle Schuljahre hinweg etabliert. Dazu braucht es ein Fundament, das stark auf Kooperationen innerhalb und außerhalb der Schule setzt – denn Partizipation kann nur in der Umsetzung gelernt werden.

## **ENTWICKLUNG LEBT DURCH KOOPERATIONEN**

Schule ist Teil eines Ökosystems und steht nicht isoliert im Raum. Sie lebt von lebendigen Partnerschaften und Ressourcen im direkten Umfeld. Unsere Schule wirkt nachhaltig in

die Nachbarschaft und zeigt, dass die Schüler:innen hier mehr lernen, als nur gute Noten zu schreiben – sie entwickeln vielfältige Kompetenzen für das Leben. Alle Grundschulen unseres Einzugsgebietes sind Schulen mit hohen sozialen Belastungen. Indem wir diese Lebenswelt aufgreifen, wenden wir die Herausforderungen unserer Nachbarschaft in einen Impuls für das Lernen. Das Lernen ist dadurch eingebettet in den Alltag der Schüler:innen, und die Schule wird von außen als Teil der Nachbarschaft wahrgenommen. Mit der Jugendhilfeorganisation »Beteiligungsfüchse« als externen Partner setzen wir das Thema Lernen durch Engagement sehr erfolgreich um. Als Schulleitung haben wir hier Unterstützung bekommen, um nachhaltige Projekte zu verwirklichen, die nach außen wirken und das Engagement von Schüler:innen für ihre eigene Lebenswelt stärken.

## **Die Beteiligungsfüchse**

Die Beteiligungsfüchse gemeinnützige GmbH ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe. Der Fokus der Arbeit liegt darauf, das Engagement junger Menschen zu aktivieren und ihnen das Gefühl zu vermitteln, selbst wirksam zu sein. Schwerpunkte der Arbeit sind die Bereiche Demokratiepädagogik und Gewaltprävention. Weitere Informationen unter <https://befu.berlin/>

## DAS KONZEPT LERNEN DURCH ENGAGEMENT IM SCHULALLTAG

Der Mehrwert für den Unterricht entsteht dadurch, dass wir mit den Ideen und Wünschen der Schüler:innen beginnen. Diese werden in einem gemeinsamen Prozess in Unterrichtsinhalte geformt. Zu Beginn des Schuljahres beschäftigte sich unser Oberstufenkurs mit dem Thema »Werte«. Die Schüler:innen legten ihre persönlichen Werte dar und diskutierten, welche Werte einem Engagement für andere zugrunde liegen. Dabei kam heraus, dass das Thema »Geflüchtete Personen« ganz nah an ihrem Alltag ist und sie sich für diese Menschen gerne einsetzen würden. Auch Diskriminierung, Rassismus und Toleranzförderung landeten ganz oben auf der Liste der Alltagserlebnisse, die alle in der Gruppe beschäftigten. Die Schüler:innen recherchierten eigenständig zu diesen Inhalten, berichteten sich gegenseitig über ihre Erkenntnisse und entwickelten konkrete Ideen, die sie selbst umsetzten. In der realen Welt erleben sie dann allerdings auch, dass Engagement oft gegen Widerstände ankämpfen muss. Weil diese Themen unsere Schüler:innen und ihre Familien und Freunde betreffen, merken sie, wie wichtig ihr Engagement für andere ist. Schließlich werden diese selbst gewählten Themen im Verlauf des Schuljahres immer auch wieder an fachliche Themen und Inhalte rückgebunden. Lernen durch Engagement ist dadurch hochgradig individualisiert und differenziert.

## AUF DEN WEG MACHEN – ENGAGEMENT ALS SCHULENTWICKLUNGSPROJEKT

Schulentwicklung kann nicht allein von der Schulleitung initiiert, sie muss auch vom Kollegium getragen werden. Im Kollegium entstand der Wunsch, einen Klassenrat in den 7. Klassen zu etablieren. Der Klassenrat vermittelt die Grundlagen demokratischen Handelns. So bekommen die neuen Schüler:innen von Anfang an gemeinsame Verhaltensmuster, Regeln und Methoden an die Hand. Die Initiative »Lernen durch Engagement« baut im Jahrgang 8 auf diesen Grundlagen auf. Die Grundlagen von Engagement werden mit den Schüler:innen gemeinsam erarbeitet und reflektiert und erste Projekte im Schuljahr umgesetzt. In der 9. Klasse wird das Lernen durch Engagement auf freiwilliger Basis vertieft, bspw. durch Betriebspraktika in einem entsprechenden Bereich. In der Oberstufe wird in Kooperation mit den Beteiligungsfüchsen

### Diese Projekte verwirklichten die Schüler:innen im letzten Schuljahr:

- Eine Social-Media-Kampagne gegen Diskriminierung wurde mit lokalen Geschäften zusammen entwickelt.
- Gemeinsam mit der Evangeliums-Gemeinde wurden Lebensmittel an bedürftige Menschen verteilt, die aufgrund der Pandemie keine Unterstützung durch die Tafel erhalten konnten.
- Zusammen mit der lokalen Gruppe der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) wurde ein Podcast produziert, um für vielfältige ehrenamtliche Tätigkeiten zu werben.

das Thema Lernen durch Engagement erneut aufgegriffen: durch einen Oberstufenkurs, den aktuell nur unsere Schule in Berlin anbietet. So zieht sich die praktische Erfahrung des Lernens durch Engagement durch die Schullaufbahn der Schüler:innen hindurch. Sie lernen viele Projekte kennen und wachsen in verantwortliche Rollen hinein. Der Begriff Ehrenamt wird durch das eigene Erleben praktisch greifbar.

Gelingensbedingungen für den Entwicklungsprozess sind gute Lehrwerke und Qualitätsstandards für das Programm. Die Beteiligungsfüchse als externer Partner sichern die Standards, damit das Lernen tatsächlich wirkt: Dazu gehört, dass die Inhalte an den Unterricht angebunden werden und das eigene Engagement als sinnvoll und real wirksam erlebt wird. Entscheidend ist dann, einfach anzufangen, und zwar zusammen mit den Kolleg:innen, die sich zuerst davon begeistern lassen und das Programm weitertragen. Die Erfolge sprechen sich schnell herum und so kommen alle ins Gespräch. Die Rückmeldungen unserer Schüler:innen zum Ende der Sekundarstufe I sprechen für sich: Lernen durch Engagement wird als ein Bereich gesehen, in dem Kompetenz und Selbstwirksamkeit am stärksten erlebt werden. ♦

### LITERATUR

Abs, H.J./Laudenberg, K. (Hrsg.) (2017): Das politische Mindset von 14-Jährigen. Ergebnisse der International Civic and Citizenship Education Study 2016. Münster: Waxmann.

**MATTHIAS HOLTMANN** ist Schulleiter der Max-Beckmann-Oberschule ([www.m-b-o.net](http://www.m-b-o.net)).

✉ [m.holtman@m-b-o.net](mailto:m.holtman@m-b-o.net)

**KARL DREWS** ist Fachbereichsleiter für Gesellschaftswissenschaften an der Max-Beckmann-Oberschule.

✉ [k.drews@m-b-o.net](mailto:k.drews@m-b-o.net)

**MICHAEL SIEGEL** ist Geschäftsführer der gemeinnützigen GmbH »Beteiligungsfüchse«.

✉ [m.siegel@befu.berlin](mailto:m.siegel@befu.berlin)